Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Montag den 29. Dezember 1856.** **№ 608.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Frankfurt a. M., 28. Dezember. Das „Frankfurter Journal" enthält eine telegraphische Depesche aus Bern vom gestrigen Tage, nach welcher der Nationalrath durch eine kriegerische Rede eröffnet worden ist. Der Präsident des Nationalraths wies die bundesräthliche Botschaft zur Berichterstattung an die Elfer-Kommission. Der Bundesrath beantragt, ihn zu fortgesetzten Friedens-Unterhandlungen auf den bekannten Grundlagen zu ermächtigen, die getroffenen Sicherheitsmaßregeln zu genehmigen, ihn mit den äußersten Vertheidigungs-Maßregeln des Vaterlandes zu beauftragen, falls ein ehrenvoller Frieden nicht erreichbar sei. Ferner beantragt derselbe: unbeschränkte Credit-Eröffnung, die Ermächtigung zu einer Geldanleihe bis 30 Millionen Francs, zur Wahl des Oberbefehlshabers und der Chefs des Generalstabes. Es stellt die Botschaft ferner das Verlangen, daß die Bundesversammlung sich am Schlusse der Berathung nicht auflösen, sondern nur vertagen solle.

Ferner wird dem „Frankfurter Journal" gemeldet, daß der Vermittelungs-Vorschlag von Seiten des Kaisers der Franzosen an die Bundesversammlung noch nicht abgegeben sei und daß ein Befehl des Bundesraths die schleunige Organisation der Landwehr anordnet.

Stuttgart, 27. Dezbr. Zehn Mitglieder der Abgeordnetenkammer haben dem ständischen Ausschuß eine Eingabe überreicht, in welcher sie die Regierung ersuchen, dem Durchzuge preußischer Heere oder deren Aufstellung in Süddeutschland nicht stattzugeben. Schweizerische Offiziere befinden sich in Ulm, um Einkäufe von Pferden zu machen.

London, 27. Dezbr. Die heutige „Morn. Post" spricht die Besorgniß aus, daß eine Vermittelung in Betreff Neuenburgs bei Preußen fruchtlos sein werde.

Hier eingetroffene Nachrichten aus Central-Amerika melden, daß Walker die Costa Ricaner geschlagen, hierauf die Stadt Granada zerstört und Rica zur Hauptstadt von Nicaragua ernannt habe.

Paris, 27. Dezbr. Der heutige „Constitutionnel" versichert, daß die Großmächte eine Note an die Schweiz richten werden, mit Vorschlägen, welche eine vorläufige Annahme von Seiten Preußens erhalten hätten.

Paris, 28. Dezember. Das gestrige Abendblatt des „Pays" theilt mit, daß die Konferenz vermuthlich am Montag den 29. d. eröffnet werden wird.

Triest, 28. Dezember. Die Ueberlandspost ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Bombay vom 3. Dezember. Nach denselben werde für die Expedition nach dem persischen Golf eine Reserve organisirt und hätten 8000 Mann ihren Marsch in der Richtung nach Kabul angetreten.

Aus Hongkong wird vom 15. November gemeldet: Zu Canton habe die britische Flotte unter Seymur, wegen Beleidigung der britischen Flagge, sämmtliche chinesischen Amtsgebäude bombardirt, die Bogumforts am Perlflusse genommen und theilweise geschleift, auch einen Theil der kaiserlichen Marine zerstört. — Als Gerücht cirkulirte, daß England, Frankreich und Amerika die Sendung einer Gesandtschaft nach Peking beabsichtigen.

Paris, 27. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 94¼ gemeldet. Die 3pCt. eröffnete zu 66, 75, stieg auf 66, 85, sank auf 66, 70 und stieg, als Consols von Mittags 1 Uhr ⅛ pCt. höher, 94⅜, eintrafen, auf 66, 80. Börsenschluß bei geringem Geschäft wenig fest. Werthpapiere angeboten. Schluß-Course:

3pCt. Rente 66, 75. 4½pCt. Rente 91, 90. Credit-Mobilier-Aktien coup. dét. 1425. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 24⅝. Silber-Anleihe 89. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 782. Lombard. Eisenbahn-Aktien 642.

Paris, 28. Dezember. In der Passage nur geringes Geschäft. Die 3pCt. wurde zu 66, 75, Lombardische Eisenbahn zu 641 gehandelt.

London, 27. Dezember, Mittags 1 Uhr. Consols 94⅜.

London, 27. Dezember, Mittags 1 Uhr. Börse fest. Silber 61⅞. Schluß-Course:

Consols 94¼. 1pCt. Spanier 24½. Mexikaner 21⅝. Sardinier 88. 5pCt. Russen 106. 4½pCt. Russen 96.

Der fällige Dampfer „Arago" ist mit 357,000 Dollars an Contanten von New-York in Southampton eingetroffen.

Wien, 27. Dezember, Mittags 12¾ Uhr. Anfangs der Börse matt, bei Abgang der Depesche steigend.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 81¼. 4½pCt. Metalliques 71¼. Bankakt. 1026. Bank-Inter.-Scheine 256. Nordbahn 241½. 1854er Loose 107¾. National-Anleihe 83¼. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 255. Credit-Aktien 315. London 10, 19. Hamburg 78½. Paris 123⅞. Gold —. Silber —. Elisabetbahn 101⅝. Lombard. Eisenbahn 122¾. Theißbahn 101¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 27. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. Die meisten Fonds und Aktien höher bei belebtem Geschäft. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 111¼. 5pCt. Metalliques 76⅝. 4½pCt. Metalliques 65½. 1854er Loose 101½. Oesterreich. National-Anleihe 77⅝. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 284½. Oesterr. Bank-Antheile 1145. Oesterreich. Credit-Aktien 199½. Oesterreich. Elisabetbahn 199. Rhein-Nahe-Bahn 92¾.

Hamburg, 27. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr. Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 158. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 100¾. Norddeutsche Bank 99. Wien —.

Hamburg, 27. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco letzte Preise zu bedingen, pr. Frühjahr ohne Kauflust. Roggen loco unverändert, pr. Frühjahr ab Ostsee gefragt; nichts am Markt. Oel stille, loco 30¼, pro Herbst 28¼.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 27. Dezbr. Das „Frankfurter Journal" enthält eine Depesche aus Bern vom gestrigen Tage, nach welcher ein neuer Vermittelungsvorschlag des Kaisers der Franzosen der morgen (Sonnabend) zusammentretenden Bundesversammlung vorgelegt werden solle. Die Depesche meldet ferner: daß die schweizerischen Schützenvereine sich militärisch organisirt haben, daß die Rüstungen gesteigert fortgesetzt würden, und daß Aufrufe an die Schweizerfrauen zur Uebernahme von Wärterinnendiensten ergangen seien.

Paris, 26. Dezbr. Der heutige „Constitutionnel" theilt mit, daß die Bevollmächtigten nächsten Montag zusammentreten werden.

Paris, 27. Dezbr. An gestriger Börse cirkulirten friedliche Gerüchte wegen Neuchatel. Die heutigen „Debats" bringen eine Korrespondenz aus Bern, wonach eine Ausgleichung noch immer gehofft wird; die Schweiz, heißt es darin, werde die Gefangenen in Freiheit setzen, damit aber die Bedingung verbinden, daß die Großmächte von Preußen die Verzichtleistung auf seine Ansprüche, bezüglich Neuenburgs, als Grundlage weiterer diesfälliger Verhandlungen, erlangen.

Bern, 25. Dez. Der Bundesrath hat eine Kriegsanleihe mit der stuttgarter Bank abgeschlossen. Kaiser Napoleon wird der Bundesversammlung direkt seine Vermittlungsvorschläge vorlegen lassen. Basel wird befestigt. Freicorps organisiren sich; berner Patricier erbieten sich zum Militärdienst.

Bern, 25. Dez. Oberst Delarageaz geht nach Basel zu Befestigungsarbeiten. (A. Z.)

Preußen.

Berlin, 27. Dez. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Kammerherrn und Landrath Freiherrn von Wintzingeroda-Knorr zu Mühlhausen den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Staatsanwalt Wilckens beim Kreisgericht zu Berlin, und dem Kreisgerichtsrath Hillebrand zu Paderborn den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; die Landgerichts-Assessoren Bessel zu Saarbrücken, Arntz zu Köln, Lützeler zu Elberfeld und Heymer zu Aachen zu Staatsprokuratoren zu ernennen; den praktischen Aerzten Dr. Hartmann zu Naumburg a. S. und Dr. Krocker jun. in Breslau den Charakter als Sanitätsrath, sowie dem Registrator des Hauses der Abgeordneten, Friedrich Bernhard Happel, in Berlin, den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Der bisherige Gerichts-Assessor Dütting ist zum Rechtsanwalt im Bezirke des Kreisgerichts zu Cösfeld mit der Anweisung seines Wohnsitzes in Dülmen und zugleich zum Notar im Departement des Appelationsgerichts zu Münster ernannt worden.

Das mittelst Bekanntmachung vom 25. September d. J. ausgesprochene Verbot des Debits der augsburger „Allgemeinen Zeitung" ist wieder aufgehoben worden. (Bereits in Nr. 606 der Bresl. Ztg. gemeldet.)

Berlin, 27. Dezember. Bei Ihren königlichen Majestäten waren im Schlosse zu Charlottenburg am Weihnachts-Heiligenabend die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie und viele Personen des königl. Hofstaates 2c. versammelt, woselbst auch die Bescheerung statt hatte. Am ersten und zweiten Feiertage wohnten Ihre königl. Majestäten in der Schloßkapelle zu Charlottenburg dem von den Hofpredigern Dr. Hoffmann und v. Hengstenberg gehaltenen Gottesdienste bei. — Der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel ist gestern Abend aus der Niederlausitz wieder hier eingetroffen. — Der General-Lieutenant und Kommandeur der 12. Division v. Rommel ist von Münster, der Major und Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs, v. Treskow, von Paris und der königl. sächsische Hofmarschall Freiherr v. Gerstorff von Dresden hier angekommen. — Die preußische Regierung hat, laut Angabe der „Bank- und Handels-Zeitung" in einer durch den diesseitigen Geschäftsträger bei dem Senat der freien Stadt Hamburg, Legations-Rath v. Kamptz, dem Senate überreichten Note die Entschließung ausgesprochen, ihrerseits zur Aufhebung des brunshäuser Zolles mitzuwirken. Von dem Senat wird eine Auskunft darüber erbeten, wie viel der Zoll betrage, der für hannoversche Rechnung in Hamburg erhoben wird. — Nach einer Mittheilung des „Nürnb. Korr." haben bei der Münz-Konferenz in Wien ein oder einige kleine Staaten Modifikationen des Vertrags-Entwurfs beantragt, so daß vorerst darüber die Berathungen stattfinden müssen und den Vertrags-Abschluß wohl etwas verzögern werden. — Zu Wesel ist eine Telegraphen-Station errichtet worden, welche vom 1. Januar k. J. ab dem öffentlichen Verkehr übergeben wird. (N. Pr. Z.)

[Ueber den Stand der neuenburger Angelegenheit] läßt sich heut das C. B. folgendermaßen aus: Die heute eingetroffene pariser Depesche, welche einen abermaligen Vermittelungsversuch des Kaisers der Franzosen in Aussicht stellt, hat hier allgemein die Ueberzeugung hervorgerufen, daß der Ausgang des Konflikts mit der Schweiz ein friedlicher sein werde. Man hat hier bereits seit der vorigen Woche Kenntniß davon, daß der Kaiser Napoleon durch den Bundesrath selbst, und zwar durch ein von diesem veranlaßtes Schreiben des General Dufour an den Kaiser angeregt worden ist, seinen Einfluß zur Herbeiführung einer Versöhnung nochmals aufzubieten. Es hat in Folge dessen bereits in den letzten Tagen der vorigen Woche eine Anfrage in Berlin stattgefunden, und soll auch von hier aus sogleich telegraphisch geantwortet sein, die preußische Regierung sei geneigt, Vorschlägen zu einer friedlichen Beilegung auch jetzt noch Gehör zu geben, obschon sie an der Vorbedingung alles Verhandelns — Freigebung der Septembergefangenen — auch jetzt noch festhalten müsse.

Die „B. B. Z." überläßt sich gleichen Hoffnungen auf eine friedliche Lösung. „Es sei nämlich nach einer vorgängigen Verständigung seitens der französischen Regierung mit dem hiesigen Kabinet in ganz kategorischer Form von Seiten Frankreichs vom schweizer Bundesrathe noch einmal die bedingungslose Freilassung der Gefangenen verlangt, und für den Fall der Erfüllung dieser Forderung ein Vermittlungsvorschlag vorgelegt worden, über den gleichfalls vorher eine Verständigung mit dem hiesigen Kabinet stattgefunden hat, und der so gemäßigt gehalten ist, daß, wenn einmal die vorgängige Bedingung erfüllt ist, an dessen Annahme kaum mehr gezweifelt werden kann. Die sämmtlichen übrigen Großmächte, wir bemerken ausdrücklich incl. Englands, haben sich der vorhin erwähnten Forderung noch einmal angeschlossen, und es befindet sich somit die zusammengetretene schweizer Bundesversammlung einer völlig gleichmäßigen Forderung des gesammten übrigen Europas gegenüber."

Französische offiziöse Blätter, die auch von einer Ausgleichung handeln, sobald die Ehre des Königs hergestellt ist, haben eine Entschädigung an Geld seitens der Schweiz und an Land seitens Preußen vorgeschlagen und deuten auf einen deutschen Fürsten hin, der zur Abtretung eines ihm fern liegenden Ländchens an Preußen geneigt zu machen sei. Wenn wir recht verstehen, so meint man an der Stelle, wo man diesen Vorschlag macht, darunter das im wiener Kongreß an Oldenburg überwiesene Fürstenthum Birkenfeld, das seit Erwerbung des coburgischen Lichtenstein ganz von der preußischen Rheinprovinz umgeben ist. Dieses ehemals pfälzische Ländchen, das während der französischen Herrschaft zum Saar-Departement gehörte, ist gegen zehn Quadratmeilen groß, also kleiner als Neuchatel und auch nicht so bevölkert; aber dennoch ein mehr als genügender Ersatz, wenn man alle Verhältnisse auf beiden Theilen erwägt. Gegen einen solchen Ländertausch ohne Rücksicht auf die angestammte Souveränetät kann man wohl im Prinzip, aber nicht in der Praxis etwas einzuwenden haben, wenn man die Gestaltung des deutschen Bundes vom Jahre 1815 ansieht und Preußen zumal hat keinen Anlaß, prinzipiell gegen solche Ausgleichung zu sein. Erkennt aber die Bundesversammlung der Schweiz an, daß durch die faktische Regierung in Neuchatel die Rechte des Königs von Preußen verletzt sind, so wird sie auch bereit sein, eine Summe — 4 Millionen Franken sollen geboten worden sein, für eine Entschädigung zu nehmen. Ob diese Summe hinreicht, und ob überhaupt einer den Großherzog von Oldenburg zu bestimmen vermag, auf die Souveränetät über ein Ländchen zu verzichten, das von seinem Hauptlande eben so fern liegt, wie sein früher angestammter Fürst von seinem Hause, ist Aufgabe der Diplomatie zu ermitteln.

Die „Preuß. Correspondenz" giebt folgende Erklärung: Die „Morning-Post" enthält die Mittheilung, daß der Ausmarsch der preußischen Truppen gegen die Schweiz vom 2. Januar auf den 15. Februar k. J. vertagt sei. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, den Zeitpunkt zu erörtern, wo etwaige kriegerische Bewegungen des königlichen Heeres gegen die Schweiz ihren Anfang nehmen werden. Doch haben wir allen Grund zu der Vermuthung, daß der Ausmarsch der Truppen in der vorher bezeichneten Eventualität unmittelbar nach Erlaß des allerhöchsten Mobilisirungsbefehls erfolgen wird, und fügen die Versicherung hinzu, daß von einer Vertagung der betreffenden Maßregeln in den kompetenten Kreisen nichts bekannt ist.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 23. Dezbr., Morgens. In Bestätigung der gestrigen Mittheilungen glaubt der „Bund" von heute „die Versicherung beifügen zu sollen, daß wir genügenden Grund haben, die Hoffnung auf eine friedliche und ehrenhafte Lösung noch nicht aufzugeben." Es werde von Berlin aus (?) bestätigt, daß Frankreich die übrigen Mächte des londoner Protokolls zu einer Kollektivnote an die Schweiz einladen werde.

Abends. Die heutige „Neue Züricher Zeitung" berichtet: „Der englische und französische Gesandte eröffneten am Sonntag dem Bundespräsidenten, daß die Unterzeichner des londoner Protokolls gegen eine Freilassung der neuenburger Royalisten gewissermaßen die Verpflichtung eingehen würden, den König von Preußen zu einem Verzicht auf Neuenburg zu vermögen. Es würde sich vor der Hand immer um die Frage handeln, ob Preußen in einen solchen Verzicht einwilligen werde." Nachdem dasselbe Blatt gemeldet: „Gestern Nachmittag fand bei dem französischen Gesandten über die schwebende Tagesfrage eine Konferenz aller Gesandten der auswärtigen Mächte statt", empfängt es folgende telegraphische Depesche von heute Vormittag aus Bern: „In einer Kollektivnote bieten die vier Mächte dringlich ihre guten Dienste an. Der Bundesrath ist zu jeder friedlichen Lösung bereit, immer Neuenburgs Unabhängigkeit vorausgesetzt."

Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung auch für Eisenbahn-Angelegenheiten Zeit gefunden, indem er mehrere Konzessionen, darunter auch die tessiner, genehmigte. Das Gesuch der züricher Hochschüler und Polytechniker, als Corps der Armee einverleibt zu werden, wurde mit Dank empfangen und an das Militär-Departement verwiesen.

Aus der Schweiz, 24. Dezember. Die Aufstellung des schweizerischen Beobachtungskorps von zwei Divisionen an der Rheingrenze von Basel bis Konstanz wird in den nächsten Tagen vollendet sein. Da jeder Soldat Uniform und Waffen bei sich zu Hause hat, so erfolgt der Ausmarsch fast unmittelbar nach dem Aufgebot. Der Kriegsrath höherer Offiziere des eidgenössischen Stabes, der auf vorgestern nach Bern einberufen war, hat gestern, obwohl noch nicht vollzählig, seine Berathungen begonnen. — Ueber die Kostenfrage sagt der „Bund": „Um Geld für den Krieg braucht die Eidgenossenschaft nicht besorgt zu sein: sie hat Kredit und viel Kredit. Schon vor vielen Wochen war von Paris aus die Anfrage erfolgt, ob für den Fall ernster Verwickelung bei der Eidgenossenschaft nicht Gelder zu placiren wären. Auf die neuesten Nachrichten haben sich mehrere Bankiers in der Bundesstadt eingefunden, um Anerbietungen für ein Anleihen zu machen. Der Bundesrath hat verschiedene Finanzmänner als Experiten einberufen, um auch nach dieser Seite das Nöthige zu Händen der Bundesversammlung vorzuberathen."

Der „Bund" giebt heute eine vollständige Uebersicht der Eintheilung der schweizerischen Armee. Sie zählt 9 Divisionen, deren jede drei Brigaden Infanterie (die Brigade zu 4 Bataillonen und 2 Scharfschützen-Kompagnien) und die übrigen Waffen im Verhältniß umfaßt, außerdem eine Artillerie-Reserve von 5 Brigaden nebst Park und Guidenkompagnie, eine Kavallerie-Reserve von 3 Brigaden oder 8 Schwadronen, eine Infanterie-Reservebrigade und eine Anzahl disponibler Korps, Genie, Artillerie, Scharfschützen und Infanterie. Diese Streitkräfte bilden die eidg. Armee in engerem Sinne, Auszug und

Reserve; außer ihnen besteht die Landwehr von ungefähr gleicher Stärke, in welcher sich alle ausgedienten Soldaten bis zum Alter von 40 Jahren befinden. Nach den Angaben des „Bund" beträgt die Gesammtzahl 240,000 Mann, unter denen kein Landsturm.

Aus der Schweiz, 25. Dez. Abends. Die „Berner Ztg." schreibt: „Einige Blätter sagen bezüglich auf die neuesten Ausgleichs-Verhandlungen, es habe eine Konferenz der Vertreter der auswärtigen Mächte bei dem französischen Gesandten stattgefunden und der Bundespräsident ihr beigewohnt. Dies ist, wie man uns sagt, nicht richtig. Die Initiative zu einer Ausgleichung ging von den Vertretern Englands und Amerikas aus; die auswärtigen Vertreter hatten ihre Vereinigungen bei dem nordamerikanischen Gesandten; der Bundespräsident wohnte keiner derselben bei; die Verhandlnngen zwischen der Konferenz und ihm wurden durch den engl. u. amerik. Gesandten vermittelt, die sich in der Sache sehr viel Mühe gaben. Die Vereinbarung scheiterte aber, weil nicht alle auswärtigen Vertreter die Genehmigung ihrer Regierungen erhielten. Zu einer ehrenhaften Ausgleichung ist der Bundesrath immer Hand zu bieten bereit." Nach einer Korrespondenz des „Nouvelliste vaudois" (der dem Bundesrath Förnerod nahe steht), hätte neben dem englischen besonders auch der österreichische Gesandte sich bemübt, einen Vergleich herbeizuführen. Der französische und bairische Geschäftsträger bestanden angeblich darauf, Preußen gewähren zu lassen.

Morgen rücken 2037 Mann und 226 Pferde in Basel ein. — Der Große Rath von Neuenburg hat gestern einen unbeschränkten Kredit für Militärzwecke ertheilt. Calame und 5 andere enthielten sich der Abstimmung.

Die für den neuenburger Prozeß ausgeloosten 54 Geschwornen sind: 23 Waadtländer, 9 Berner, 8 Freiburger, 6 Genfer, 4 Walliser, 4 Neuenburger. Den Gefangenen ist die Frist zur Wahl ihrer Vertheidiger bis auf den 27sten gestellt. — Die berner Regierung soll den Redakteur des bieler „Handelscourriers", Dowiat, ausgewiesen haben.

— Dem „Bund" vom 25. entnehmen wir noch folgende Notiz: „Alle neueren diplomatischen Schritte zür friedlichen Beilegung der Kriegsfrage sind gescheitert. Nachdem auf das Anerbieten des Bundesraths, direkte Unterhandlungen mit dem Kabinet von Berlin anzuknüpfen, dieselben an dem Umstande zerfallen, daß Preußen vor jeder Aufnahme eines Unterhändlers die unbedingte Freilassung der Gefangenen begehrte, ward letzter Tage aus dem Schooße des diplomatischen Corps in Bern ein neuer Versuch gemacht. Die Repräsentanten einiger Mächte entwarfen das Projekt, in einer Kollektivnote dem Bundesrath annehmbare Bedingungen vorzuschlagen. Die Sache blieb bloßes Projekt, weil einige andere Repräsentanten, aus verschiedenartigen Gründen, ihre Theilnahme an dem Schritt verweigern zu sollen glaubten."

Konstanz, 22. Dezbr. An unserer Grenze gegen die Schweiz werden die Einleitungen zu oeren militärischer Besetzung bereits getroffen. Das erste thurgauer Bataillon (Merkle) ist heute nach Schaffhausen abmarschirt, andere Truppen sind zur Besetzung von Basel bestimmt und werden in den ersten Tagen dort eintreffen. Die Scharfschützen bis zum Jahrgang 1813 zurück sind vom thurgauischen Militär-Departement zur Musterung nach Weinfelden auf heute einberufen. Wie wir vernehmen, soll auch die Grenze am Bodensee demnächst besetzt werden, wenn nicht, wie man von vielen Seiten glaubt und hofft, der Streit zwischen Preußen und der Schweiz, aller Rüstungen ungeachtet, dennoch vermittelt wird. (S. M.)

* **Neuenburg,** 23. Dezember. Für uns Fremde wird der Aufenthalt hier immer schwieriger, und es scheint Zeit zu sein, daß man sich davon macht. Mehrere Badenser hatten bereits mit der Polizei Konflikte, da man ihnen trotz der mit der Eidgenossenschaft bestehenden Abkunft das Umherreisen, selbst wenn es zum Zweck nachweislicher Handelsgeschäfte geschieht, in hohem Grade erschwert. Drei Commis voyageurs wurden kürzlich hier eingebracht, da man sie für Spione hielt, und erst nach langem Lamentiren überzeugte man sich, daß sie in der Schweiz nichts als Seidenbänder und gebrannte Wasser suchen. — Mit unserer Miliz geht es kläglich. Der Staatsrath hat die Reserven einberufen, aber von 10 kommen kaum 5. Die Zahl der Beurlaubten war sehr stark, und obschon die Militär-Direktion in allen Gemeinden ansagen ließ, Jeder, der sich nicht beim Maire melde, werde als Deserteur angesehen werden, so bleiben doch die meisten aus. Hier ist Alles von Angst gelähmt. Nur die aus den fremden Kantonen führen das große Wort, wie zeither bei allen Gelegenheiten. In den andern Kantonen geht es mit den Rüstungen viel rühriger, und darf man von dem Enthusiasmus, wie er sich jetzt kund gibt, auf den Kampfesmuth schließen, sobald es auf diesen ankommen wird, so ist die Sache allerdings nicht zu unterschätzen. Aus Bern schreibt man hierher, der Bundesrath würde längst nachgegeben haben, wenn die Wühlereien nicht wären. Der französische Gesandte soll es dem Präsidenten gerade heraus gesagt haben: heute mache sich der Bundes-Rath populär, wenn er hartnäckig bleibe, es werde aber eine Zeit kommen, wo die Schweiz es ihm wenig danken werde. Man möge den 2. Januar nicht herankommen lassen, ohne einen räsonnablen Beschluß zu fassen.

Oesterreich.

Wien, 27. Dezbr. Ihre kais. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Elisabet Franziska, Wittwe weiland Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs-Vicekönigs Rainer, ist nach kurzer Krankheit und nach Empfang der heiligen Sterbe-Sakramente vorgestern, den 25. d. M., Nachmittags um 3¼ Uhr, zu Botzen verschieden. — Auf allerhöchste Anordnung wird für Höchstdieselbe die Hoftrauer von gestern, den 26. d. M., angefangen, durch 16 Tage mit folgender Abwechselung, nämlich die ersten 8 Tage, d. i. vom 26. d. M. bis einschließlich 2. Januar 1857, die tiefe, und die letzten 8 Tage, d. i. vom 3. bis einschließlich 10. Januar 1857, die mindere Trauer getragen werden. (W. Z.)

Spanien.

Madrid, 17. Dez. Eine Revolution hat sich im Palaste bewerkstelligt. Der König triumphirt: sein ganzes Haus ist heute so eingerichtet, wie unter den absoluten Monarchen. Seine Adjutanten sind entlassen und durch einen ersten Adjutanten, der fortan ein Gen.-Lieutenant sein wird, durch drei zweite Adjutanten mit General-Majors-Rang und durch vier Ordonnanz-Offiziere mit Obersten- oder Oberst-Lieutenants-Rang ersetzt worden. Der erste Adjutant Urbistondo, gehört bekanntlich zur carlistischen Partei und wird gewiß den König in seinen absolutistischen Ideen nach Kräften bestärken. — Der neue Kriegs-Minister, Figueras, war bisher General-Kapitän von Granada, wo General Mazaredo ihn ersetzt. General de Matas ist zum General-Kapitän von Alt-Castilien und General Ramon Boyguez zum General-Kapitän der baskischen Provinzen ernannt worden. Diese drei Generale bekleideten ähnliche Stellungen unter dem Kabinet San Luis und haben nicht aufgehört, warme Anhänger der Polaco-Partei zu sein. Noch bezeichnender ist die eben so erfolgte Ernennung eines vertrauten Freundes von San Luis zum Fiscal am obersten Kriegs- und Marine-Gericht. — Alle Minister, mit Ausnahme Pidal's, zeigen sich seit zwei Tagen sehr feindlich gegen Narvaez, dem sie vorwerfen, daß er das Uebereinkommen mit Mirès veranlaßt habe.

18. Dez. Verläßlichen Mittheilungen zufolge wird heute Nacht eine wichtige Minister-Berathung unter dem Vorsitze der Königin stattfinden, in welcher die Verhältnisse des Kabinets zur Sprache kommen werden, ja, vielleicht über dessen Schicksal entschieden wird. Es fehlt nicht an Leuten, welche noch immer an die Möglichkeit eines Ministeriums O'Donnell-Rios-Rosas glauben. Es ist indeß nicht zu viel gesagt, daß der Sturz des Generals Narvaez bevorsteht und daß dieser Sturz den Absolutismus unter einem Ministerium Nocedal-Lersundi oder einem ähnlichen bedeutet. — Der Civil-Gobernador von Sevilla hat plötzlich seine Entlassung durch telegraphische Depesche an das Ministerium gefordert, und ohne nur die Genehmigung seiner Demission abzuwarten, legte er sein Amt in die Hände von drei hohen Beamten nieder. Nichts verlautet bis jetzt über den Grund dieses Schrittes. — Der Gobernador von Madrid hat den Journalen verboten, dramatische Stücke dem Publikum anzukündigen, so lange dieselben nicht die Genehmigung der Censur erhalten haben. (K. Z.)

Madrid, 18. Dezbr. Der jetzige erste Adjutant des Königs, General Urbistondo, ist für den Fall, doß die Königin dem Andringen ihres Gemahls sich fügt und in den aon der klerikalen Partei beabsichtigten Staatsstreich einwilligt, zum Minister-Präsidenten bestimmt. Man wird ihm dann Kollegen von gleicher politischer Gesinnung beigeben, und die klerikalen Einflüsse, unter deren Herrschaft der König steht, werden rücksichtslos für Verwirklichung ihrer Plane wirken können. — Wie die „Epoca" meldet, sind in Folge der jüngst erlassenen Amnestie die ehemaligen Carlisten-Chefs Forcades, der Cabrera's Unter-Befehlshaber war, und Oberst Lopez am 15. Dezbr. zu Junquera angelangt, wo sie der Behörde ihre Unterwerfung ausgesprochen haben. Beide wohnten in letzter Zeit zu Bordeaux. Wie es heißt, werden viele andere Ausgewanderte ihrem Beispiele folgen.

19. Dez. In der gestrigen Minister-Berathung unter Vorsitz der Königin zeigte es sich klar, daß Narvaez einen Augenblick der Festigkeit gewonnen hat. Die Monarchin zeichnete den Herzog sichtlich aus, und Hr. Nocedal rückte in den Hintergrund. Wie ich höre, ist dieser plötzliche Umschwung in der königlichen Gunst nicht sowohl den Bemühungen der Moderados von der Farbe des Marschalls, als vielmehr — und das ist das Ueberraschendste bei der Sache — der Verwendung des Königs zuzuschreiben, und es wird behauptet, daß der König aus Gründen, welche, obgleich im Munde weiterer Kreise befindlich, ich nicht anzugeben für gerathen halte, bei der Anleihe Mirès den Minister-Präsidenten unterstützt und ihn auch nicht scheinbar in Folge dieses Aktes fallen lassen will. Dem sei, wie ihm wolle, Narvaez hat wieder einige Geltung gewonnen, und er hat wieder Anhänger im Kabinette. Hr. Pidal und der neue Kriegs-Minister Hr. Figueras stehen zu ihm, und er bietet den Nocedalisten die Stirn. Nach der Behandlung, die im gestrigen Ministerrathe der Minister des Innern von der Königin erfahren, fingen er und seine Freunde für das Portefeuille zu zittern an, und man konnte heute von allen Seiten zu hören bekommen, daß der Einfluß, ja, der Posten des Hrn. Nocedal schwankend geworden. Wir jedoch haben allen Grund, zu glauben, daß es mit dieser Ungnade nicht ernst gemeint sei. — Während am geeigneten Orte auf friedliche Weise für die Nachkommen des Don Carlos gewirkt wird, wird in Catalonien für diese Partei nicht ohne Erfolg im Geheimen geworben und gewaffnet. Auf dem Lande finden sich allerdings für dieses Vorhaben willfährige Elemente; allein die karlistische Propaganda soll diesmal auch in den Städten zu wirken suchen, wo sie auf die fort und fort im Zunehmen begriffene Arbeitslosigkeit und Noth zählt. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 24. Dezember. Die königliche Familie, bei welcher gegenwärtig der Herzog von Cambridge, der regierende Fürst von Leiningen und dessen Bruder, Prinz Eduard, zu Gaste sind, wird im Laufe dieser und der kommenden Woche einen zahlreichen Kreis von Besuchern in Windsor empfangen. — Bevor die Königin Osborne verließ, hatte sie mit dem Prinzen Albert und der Prinzeß Royal noch Newport, die Hauptstadt der Insel Wight, besucht, um das Denkmal zu besichtigen, das sie der daselbst begrabenen Tochter Karl I. hatte errichten lassen. Diese war während des Vaters Gefangenschaft in Carisbrook Castle (bei Newport gelegen) gestorben, und so besteht denn auch das vom Bildhauer Baron Marochetti angefertigte Marmordenkmal, zur Versinnlichung des traurigen Schicksals jener Königstochter, aus einer in Marmor gehauenen jugendlichen Figur, die in einer gefängnißzellenartigen Nische hingestreckt liegt. Statt des Kopfkissens eine offene Bibel, in der folgende Stelle zu lesen ist: „Kommt zu mir Alle, die Ihr schwer zu tragen habet, und ich will Euch Ruhe geben." Das Denkmal selbst trägt folgende Inschrift: „Dem Andenken der Prinzessin Elisabet, der Tochter Karl I., die am Sonntag den 8. September 1650 in Carisbrook Castle gestorben, und unter der Kanzel dieser Kirche begraben ist. Dieses Denkmal errichtete die Königin Viktoria im Jahre 1856 als Beweis ihrer Achtung für der Prinzessin Tugenden, als Beweis ihres Mitgefühls für deren Leiden."

Seit einiger Zeit war sehr viel von Unterschleifen in der City die Rede, wodurch 13 Kirchspiele einen Theil ihrer Armenabgaben nochmals zu zahlen haben werden. Die unterschlagene Summe stellt sich jetzt nach amtlicher Untersuchung größer heraus, als man erwartet hatte. Die Steuereinnehmer jenes Kirchspielverbandes (Union), Manini und Paul, die vor 8 Tagen verschwunden sind, haben in der Kasse ein Defizit von 50,000 Pfd. St. zurückgelassen. Auch ein Sekretär der Kirchspielbehörden, Mr. Roswell, ist wegen Verdachts der Mitschuld oder Nachlässigkeit seines Amtes enthoben worden.

Breslau, 29. Dezember. [Polizeiliches.] In der verflossenen Woche sind, excl. 4 todtgeborner Kinder, 40 männliche und 52 weibliche, zusammen 92 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 17, im Hospital der Elisabetinerinnen 2, im Hospital der Barmherzigen Brüder 1 und in der Gefangen-Kranken-Anstalt 4 Personen.

Verloren wurde: 1 mit blauen Perlen gestickte Brieftasche, enthaltend 1 Kassenanweisung zu 25 Thlr., und verschiedene Schriftstücke.

[Feuer.] Am 26. d. M. Vormittags gegen 9 Uhr brach unter dem Dache des Gasthauses „zum weißen Hirsch," Scheitnigerstraße Nr. 10 auf eine bis jetzt noch unermittelte Weise Feuer aus, doch wurde dasselbe bald gelöscht.

[Unglücksfall.] Am 23. d. M. Mittags gerieth eine Flügelviehhändlerin aus Oderwitz, Kreis Breslau, mit ihrer Radwer auf der Schweidnitzerstraße zwischen mehrere Wagen, wurde in Folge dessen zu Boden gerissen und von einem leeren Fleischerwagen überfahren, erlitt indeß keine erheblichen Verletzungen. (Pol.-Bl.)

Berlin, 27. Dezember. Die Börse eröffnete etwas günstiger als sie vor dem Feste geschlossen hatte; sie wurde dann aber entschieden matt, und ihre Course erfuhren meistentheils einen Rückgang von ½ bis ¾ pCt.; plötzlich wurde dann aber die Stimmung ganz entschieden besser und bei der allerlebhaftesten Nachfrage nach allen Effekten schloß sie in einer geradezu animirten Stimmung und mit rapide steigenden Coursen. Es bleibt uns vielleicht nur der sehr starken Unsätze in darmstädter Bank-Aktien, namentlich aber in darmstädter Zettelbank-Aktien zu gedenken, welche letztere gleich von Anfang an gefragt wurden, und in einer schnellen Steigerung begriffen blieben. Auch dessauer Credit-Aktien wurden besonders lebhaft gesucht. Eine Ausnahme unter den Bank-Aktien von der allgemeinen Besserung machten die leipziger insofern, als sie sich rückwärts bewegten, dabei aber doch noch höher schlossen, als sie unser letzter Courszettel aufweist. Es ist eine Erfahrung, die wir oft sich wiederholen gesehen haben, daß in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr für die schweren E.-B.-Papiere eine ganz entschiedene Courssteigerung Platz greift. So kam es denn, daß für die guten E.-B.-Papiere auch heut eine starke Nachfrage sich einstellte, noch ehe die generell günstige Stimmung auf der Börse Platz griff, und daß man gleich von Anfang an höhere Course bewilligte, und sich selbst pr. Cassa dafür willig Käufer fanden, trotzdem im Uebrigen ein sehr starker Geldmangel sich bemerklich machte. So wurde für Anhalter z. B. gleich von Anfang an 164 bezahlt, und es steigerte sich dieser Cours auch bis 165, Oberschlesf. Lit. A. stiegen von 159 auf 161, Lit. B von 145½ auf 148, Köln-Minden von 154¾ bis 155¼ u. s. w. Da natürlich eine solche Bewegung in den schweren Papieren fast immer auf die generelle Stimmung mitwirkt, so trug auch dies wesentlich mit dazu bei, den oben charakterisirten Umschwung zu befördern. Die preuß. Fonds wiesen fast keinerlei Veränderung auf, wogegen die österr. Effekten und namentlich die 54er Loose bei lebhafter Nachfrage wesentlich höher bezahlt wurden. Die Wechsel waren wegen des Geldmangels eigentlich durchweg schlechter und offerirt. Wien war noch das Einzige, was einigermaßen zu 94½ zu lassen war. London war ⅛ Sgr. schlechter, Holland in beiden Sichten ¼ schlechter, kurz Hamburg ⅜, lang Hamburg ¼ schlechter, Frankfurt 4 Sgr. schlechter und besonders flau, Petersburg ¼ schlechter. Auch Gold war billiger, nämlich 214 die Mark und auch Silber um 1 Sgr. schlechter, nämlich 14 Thlr. die Mark. Zur Ergänzung des Courszettels fügen wir noch bei, daß dessauer Gas-Actien heute sehr lebhaft gesucht waren, ohne daß sich recht Abgeber zeigten, so daß man am Anfang 101 vergeblich dafür bot, am Schluß aber sogar 104 bot. Theißbahn-Actien waren 100 Geld, Elisabet-Bahn-Actien 100½ Geld, Minerva-Actien wurden 95 etwas bezahlt, blieben dazu aber übrig, für Rhein-Nahe-Bahn-Actien bot man 91¼ vergebens. (B. B.-Z.)

Berliner Börse vom 27. Dezember 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	98½ B.
Staats-Anl. von 50/52	4½	98 bz.
dito 1853	4	92 B.
dito 1854	4½	98 bz.
dito 1855	4½	98 bz.
dito 1856	4½	98 bz
Staats-Schuld-Sch.	3½	82½ bz.
Sehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	113 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	— —, 3½ % 80½ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86½ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	85 B.
Pfandbr. Posensche	4	97 B.
Pfandbr. dito	3½	84 B.
Pfandbr. Schlesische	3½	85¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	90½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	88½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	89½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	92 bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	91 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	90 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110½ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	77¾ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103¼ à ½ b. u. G.
dito Nat.-Anleihe	5	79¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104 G.
dito 5te Anleihe	5	100 B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80½ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	91½ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	85½ B.
dito à 300 Fl.	5	91¾ bz.
dito à 200 Fl.	—	21½ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	37½ G.
Baden 35 Fl.	—	27½ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	82 etw. bz. u. G.
Aachen-Mastrichter	4	54½ etw. à 54 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	84 G.
dito Prior.	5	100¾ bz.
dito II. Em.	5	100¾ bz.
Berlin-Anhalter	4	165 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	106½ G.
dito Prior.	4½	101 B.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	130 bz.
dito Prior. A. B.	4	89 G.
dito Lit. C.	4½	97¾ B.
dito Lit. D.	4½	97¾ B.
Berlin-Stettiner	4	135½ bz.
dito Prior.	4½	97 bz.
Breslau-Freiburger	4	145 bz.
dito neue	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
Köln-Mindener	3½	154¾ à 155¼ bz.
dito Prior.	4½	99¼ G.
dito II. Em.	5	101¾ bz.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	89¼ bz.
dito IV. Em.	4	89¼ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	163 à 162½ à 163 bz.
dito Prior.	3	279½ G.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	142½ à 143½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	— — —
Magdeb.-Wittenberge	4	— — —
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	49 G.
Münster-Hammer	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	90 B.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	90 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	90 bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	100½ B.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	54¼ à 53¾ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	159 à 161 bz.
dito B.	3½	145½ à 148 bz.
dito C.	4	137 à 138 bz. u. G.
dito Prior. A.	4	91 B.
dito Prior. B.	3½	78½ B.
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	75¾ B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	113 G.
dito (St.) Prior.	4	111 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	90½ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	103¼ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97¾ B.
Thüringer	4	128 bz.
dito Prior.	4½	99½ bz.
dito III. Em.	4½	99½ bz.
Wilhelms-Bahn	4	135 bz.
dito neue	4	121½ etw. bz. u. B.
dito Prior.	4	87 B.
dito III. Em.	4½	96 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4	132 G.
Berl. Kassen-Verein	4	116 G.
Braunsch. Bank	4	139½ B.
Weimarische Bank	4	128 G.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	102½ à ¾ bz.
Thüringer „	4	99 bz. u. G.
Hamb. Nordd. Bank	4	98¾ à ½ bz. u. G.
„ Vereins-Bank	4	101 à 100½ bz.
Hannoversche „	4	112¼ à ½ bz.
Bremer „	4	115½ G.
Luxemburger „	4	98 G.
Darmstädter Zettelb.	4	105 à 107¼ bz. u. G.
Darmst. Creditb.-Act.	4	133½ à 135 bz. u. G.
dito II. Em	4	122¼, 21½, 23b.u.G.
Leipzig. Creditb.-Act	4	96½ à ¼ bz.
Meininger „	4	94½ à 96½ bz. u. G.
Coburger „	4	91 bz.
Dessauer „	4	93 à 95 bz.
Moldauer „	4	— — —
Oesterreich. „	5	154 à 153 à 153½ bz.
Genfer „	4	84 bz. u. G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	122½ à 121¾ à 122½ b.
Berliner Handels-Ges.	4	100¾ à ¼ à ½ bz. u. B.
„ Bank-Verein	4	98⅜ à 99¼ bz. u. G.
Preuss. Handels-Ges.	4	96 B.
Schles. Bank-Verein	4	95½ B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	94 G.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	104½ à ¾ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅞ B.
dito	2 M.	141½ bz.
Hamburg	k. S.	151⅞ bz.
dito	2 M.	150½ bz.
London	3 M.	6. 17¼ bz.
Paris	2 M.	78¾ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	94½ bz.
Augsburg	2 M.	101⅞ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99¾ B.
dito	2 M.	98 11/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 16. bz.
Petersburg	3 W.	105⅛ bz.

Berlin, 27. Dezember. Weizen loco 50—85 Thlr. Roggen loco 45½ bis 46½ Thlr., dto. 85 86pfd. 46 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, Dezember 46¾ bis 47 Thlr. bezahlt und Gld., 47¼ Thlr. Br., Dezember-Januar 46¼—¼ Thlr. bezahlt und Br., 46 Thlr. Gd., Januar-Februar 46¼—46 Thlr. bezahlt und Gld., 46 Thlr. Br., Frühjahr 46¼—46—¼ Thlr. bezahlt und Gld., 46½ Thlr. Br. Gerste 32—39 Thlr. Hafer 21—25 Thlr., pr. Frühjahr 50pfd. 24 Thlr. pr. 25 Scheffel. Erbsen 40—50 Thlr. Rüböl loco 16⅔ Thlr. Brief, Dezember 16¾—⅔ Thlr. bezahlt und Br., 16⅔ Thlr. Gld., Dezember-Januar 16 7/12 Thlr. bezahlt u. Br., 16½ Thlr. Gld., Januar-Februar 16 5/12 Thlr. Brief, 16¼ Thlr. Gld., Februar-März 16¼ Thlr. Br., 16⅙ Thlr. Gld., April-Mai 15⅚—¾ Thlr. bezahlt und Gld., 15⅚ Thlr. Br. Spiritus loco ohne Faß 24⅓—⅓ Thlr. bezahlt, Dezember, Dezember-Januar und Januar-Februar 24⅝—½ Thlr. bezahlt und Gld., 24¾ Thlr. Br., Februar-März 25¼ Thlr. bezahlt und Br., 25 Thlr. Gld., März-April 25¾ Thlr. Br., 25½ Thlr. Gld., April-Mai 26⅛—26 Thlr. bezahlt und Br., 25¾ Thlr. Gld.

Stettin, 27. Dezember. Weizen etwas fester, loco gelber 87/88pfd. pr. 90pfd. 69 Thlr. bezahlt, 84/85pfd. pr. 90pfd. 64 Thlr. bezahlt, schlesischer 90pfd. pr. Januar-Februar-Abladung 76⅙ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 89-90pfd. schlesischer 78 Thlr. Gd., 88/89pfd. gelber 74½—75 Thlr. bezahlt, 74½ Thlr. Gld., 75 Thlr. Br. Roggen schwach behauptet, loco nach Qualität 43½—43¾-44—44¼—44¾ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, 82pfd. pr. Dezember 44½ Thlr. Br., pr. Dezember-Januar und pr. Januar-Februar dto., pr. Februar 44½ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 45½—46—45½ Thlr. bezahlt. Gerste pommersche loco pr. 75pfd. 38—38½ Thlr. bezahlt, schlesische 74-75pfd. 40 u. 42 Thlr. nach Qualität bezahlt, märkische pr. 75pfd. 38 Thlr. bezahlt, schwimmend 74/75pfd. schlesische 42 Thlr. Br., 74/75pfd. pr. Frühj. pommersche 20 Thlr. Br., 39 Thlr. Gld., dto. schlesische 43 Thlr. Br., 42½ Thlr. Gld. Hafer fest, loco 52pfd. 23⅓—24 Thlr. bezahlt. Erbsen, kleine Koch- 42 Thlr. bezahlt. Rüböl stille, loco 16⅙ Thlr. Br., pr. Dezember und pr. Dezember-Januar dto., pr. April-Mai 15⅔ Thlr. Br., 15½ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 14⅔ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld. Spiritus fester, loco ohne Faß 14⅞—15/16 % bezahlt, 14⅞ % Br., pr. Dezember 14¼ % bezahlt und Gld., pr. Januar-Februar 14¼ % Gld., pr. Februar-März 14¼ % Gld., pr. Frühjahr 13¼ % bezahlt, pr. Mai-Juni 13½ % Br., pr. Juni-Juli 13½ % Gld., pr. Juli-August dto.

Breslau, 29. Dezember. [Produktenmarkt.] Sehr ruhiger Getreidemarkt, Zufuhren und Kauflust nur mäßig, Preise unverändert. — Delsaaten ohne Begehr und schwaches Angebot. — Kleesaaten sehr stark zugeführt, nur zu ermäßigten Preisen sind Käufer, besonders für rothe Saat. — Spiritus loco 9½ Thlr., Dezember 9⅔ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 94—90—86—82 Sgr., gelber 84—80—78—76 Sgr — Roggen 53—51—49—47 Sgr. — Gerste 45—42—40 Sgr. — Hafer 30—29—27 Sgr. — Erbsen 50—48—46 Sgr. — Mais 54—52—50 Sgr. — Winterraps 137—135—130—125 Sgr., Sommerraps 113—110—108 bis 105 Sgr., Somerrübsen 110—105—100—95 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 18—17½—16½—15½ Thlr., weiße 19—18—16 bis 15 Thlr. nach Qualität.

Theater-Repertoire.

Montag den 29. Dezember. Zweite Extra-Vorstellung zum vierten Abonnement von 70 Vorstellungen. „**Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.**" Große romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Dinstag den 30. Dezember. Letzte Extra-Vorstellung zum vierten Abonnement von 70 Vorstellungen: „**Der Maurer und der Schlosser.**" Oper in 3 Aufzügen von Scribe und Delavigne. Musik von Auber. Hierauf: „**Tanz-Divertissement.**" Arrangirt vom Hrn. Balletmeister Ambrogio.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.